

Uhland, Ludwig: 3. Württemberg (1816)

1 Was kann dir aber fehlen,

2 Mein teures Vaterland?

3 Man hört ja weit erzählen

4 Von deinem Segensstand.

5 Man sagt: du seist ein Garten,

6 Du seist ein Paradies;

7 Was kannst du mehr erwarten,

8 Wenn man dich

9 Ein Wort, das sich vererbte,

10 Sprach jener Ehrenmann:

11 Wenn man dich gern verderbte,

12 Daß man es doch nicht kann.

13 Und ist denn nicht ergossen

14 Dein Fruchtfeld wie ein Meer?

15 Kommt nicht der Most geflossen

16 Von tausend Hügeln her?

17 Und wimmeln dir nicht Fische

18 In jedem Strom und Teich?

19 Ist nicht dein Waldgebüsche

20 An Wild nur allzu reich?

21 Treibt nicht die Wollenherde

22 Auf deiner weiten Alb?

23 Und nährest du nicht Pferde

24 Und Rinder allenthalb?

25 Hört man nicht fernhin preisen

26 Des Schwarzwalds stämmig Holz?

27 Hast du nicht Salz und Eisen

28 Und selbst ein Körnlein Golds?

29 Und sind nicht deine Frauen

30 So häuslich, fromm und treu?

31 Erblüht in deinen Gauen

32 Nicht Weinsberg ewig neu?

33 Und sind nicht deine Männer

34 Arbeitsam, redlich, schlicht?

35 Der Friedenswerke Kenner

36 Und tapfer, wenn man ficht?

37 Du Land des Korns und Weines,

38 Du segenreich Geschlecht,

39 Was fehlt dir? – All und eines:

40 Das alte, gute Recht.

(Textopus: 3. Württemberg. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/42579>)